

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeltweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der K. S. Staatsschulden und der K. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersicht der deutschen Postanstalten 3 Quart vierteljährlich, Einzelne Nummern 10 Pf., Ueberichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparcassen, Grundsätzliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 168.

Mittwoch, 23. Juli

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Quart vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1296, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingehängt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Auf der Gewerkschaft Carola Magnus in Uebach bei Weiskirchen ereignete sich ein schweres Grubenunglück. Ein Steiger und 14 Bergleute wurden durch einfallende Schichtanlagen verdrückt. Sie gelten für verloren.

Der österreichische Ballon „Graf Zeppelin“ hat gestern die gesamten Zentralalpen überflogen.

Die Türken haben jetzt erst Adrianopel und Kirkilisse besetzt.

In Binghampton (Ver. Staaten) brannte eine Fabrik für Arbeiterbekleidung nieder. 50 bis 60 Arbeiterinnen verbrannten.

In Oatley (Ver. Staaten) brach auf einer Strahlungs-arm Feuer aus. 35 Negersträflinge fanden den Tod in den Flammen.

Ämtlicher Teil.

Die königliche Kreisauptmannschaft hat dem Straßenwärter Karl Moritz Polster in Ottenhof-Worlichdorf für die von ihm am 26. Mai dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Räder eine Geldbelohnung bewilligt. 1790 III 5201
Dresden, am 8. Juli 1913.

Herr Bezirksarzt Obermedizinalrat Dr. Erler in Reichen ist vom 4. August bis mit 14. September dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksarzt Dr. Stahl in Großenhain vertreten. Dresden, den 16. Juli 1913. 376 VII
Königliche Kreisauptmannschaft. 5199

Herr Bezirksstierarzt Veterinär Dr. phil. Göhre in Großenhain ist vom 24. Juli bis mit 10. August dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksstierarzt Veterinär Rat Haubold in Reichen vertreten. 383 a VII 5200
Dresden, den 22. Juli 1913.

Mit der Stellvertretung des Bezirksstierarztes Priesch in Schwarzenberg ist vom 19. Juli 1913 ab Bezirksstierarzt Veterinär-Rat Köbert in Annaberg beauftragt worden. 5202
Zwidau, den 21. Juli 1913. 297 b VII
Königliche Kreisauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Beförderungen, Aufstellungen usw. im Bereiche der Staatseisenbahnverwaltung. Ernann: Krauschid, bisher Eisenbahnschreiber in Sebnitz, zum Stationsausseher in Oberottendorf; G. H. Haase, bisher Nottenführer, zum Bahnwärtler für Posten Oßelzig—Dresden 8b I; O. H. Fiedler, bisher Bahnwärtler, zum Nottenführer in Oberottendorf. — Angekell: E. H. Müller, bisher Hilfsbahnwärtler, als Bahnwärtler für Posten Baupen—Schandau 4.

(Beschließliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 23. Juli. Nach einer Mitteilung aus Krimml haben Se. Majestät der König mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Ernst Heinrich, da sich das Wetter gebessert hatte, vorgehen eine dreitägige Hätten-Rundtour in die Tauern unternommen.

Deutsches Reich.

Des Kaisers Nordlandreise.

Walestrand, 22. Juli. Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern vormittag einen längeren Spaziergang. Nachmittags fand ein Wettrudern statt. Um 6 Uhr traf der Feldjäger ein. Heute ist Tee und Tanz an Bord der

„Dohenzollern“, woran 132 Personen teilnehmen. An Bord alles wohl.

Ein Wahlprotest.

Berlin, 22. Juli. Gegen die Wahl Dr. Böhmers im Reichstagswahlkreise Salzwehel-Gardelegen ist laut „Kreuztg.“ von konservativer Seite Einspruch erhoben worden, da die auf den Wahlzetteln angegebene Ortsbezeichnung „Großlichterfelde“ nicht richtig ist, — der Ort heiße „Berlin-Lichterfelde“ —, außerdem Dr. Böhme während der Wahlzeit in Salzwehel ansässig war und dort auch als Einwohner sein Wahlrecht ausgeübt hat.

Der neue Balkanrieg.

Die Kriegslage.

Serben und Bulgaren erneut im Kampfe. Belgrad, 23. Juli. („Frehbureau.“) Die Entsendung der bulgarischen Unterhändler nach Piro und Risch und die wiederholten Versuche, in Friedensverhandlungen einzutreten, haben den Lauf der militärischen Operationen nicht unterbrochen. Am Montag abend eröffneten die Bulgaren das Artilleriefeuer gegen unseren rechten Flügel und versuchten die Stellungen wiederzuerobern, die sie in einem nächtlichen Angriff verloren hatten. Unsere Infanterie und Artillerie erwiderte das Feuer, und der Feind wurde zurückgeschlagen.

Nach erbitterten Kämpfen bei Sveti Nicolas gegen die Bulgaren, welche die Stadt Anjabezac und die Dörfer am Timok plünderten, zogen die serbischen Truppen siegreich in Belgrad zurück, eine von Serben bewohnte Stadt ein, wo sie von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurden. Gleichzeitig zogen serbische Truppen aus Jajcar in die Stadt ein. Die Serben erbeuteten 32 Geschütze, 17 Munitionswagen, 3000 Gewehre, ein Maschinengewehr, ein Feldhospital und eine große Anzahl von Lebensmitteln.

Die Türken in Adrianopel und Kirkilisse.

Sofia, 22. Juli. (Weldung des Reuterschen Bur.) Nachdem gestern abend die Verbindungen mit Adrianopel wiederhergestellt worden waren, wurde festgestellt, daß die früheren Meldungen, Adrianopel sei von den Türken bereits genommen, falsch ist. Diese Meldung ist durch das Erscheinen dreier Kavallerie-Regimenter nebst irregulären Truppen unter Enver Bey in der Nähe der Stadt hervorgerufen worden. Die bulgarische Regierung befahl den gestohlenen Behörden, ihre Posten wieder einzunehmen. Die gleiche Weisung wurde den Beamten in den anderen Orten in Thrazien erteilt, die aus Furcht vor einem Vormarsch der Türken geflohen waren.

Bis Mitternacht blieb dann die telegraphische Verbindung mit Adrianopel intakt. Die letzten Nachrichten betrafen, daß der Befehlshaber der vor Adrianopel stehenden türkischen Truppen die Bulgaren aufgefordert hat, die Stadt zu übergeben.

Heute vormittag wurde die bulgarische Regierung verständigt, daß die Besetzung Adrianopel ohne Widerstand gesäumt hat. Die türkischen Gefangenen waren schon früher aus Adrianopel nach Bulgarien gesandt worden.

Konstantinopel, 22. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, sind Adrianopel und Kirkilisse von den türkischen Truppen unter Enver Bey besetzt worden. Die Bulgaren leisteten so gut wie keinen Widerstand.

Konstantinopel, 22. Juli. Wie die Blätter melden, haben die Bulgaren das Dynamitdepot in Uüleh Bargas in die Luft gesprengt. Unter den vorgefundenen Papieren des Depots befindet sich ein Telegramm, worin die Zerstörung des Depots angeordnet wird.

Kriegsgeruel.

Bulgarischer Protest gegen Ausschreitungen der Türken.

Sofia, 22. Juli. Die Regierung hat ihre Vertreter bei den Großmächten beauftragt, gegen die Grausamkeiten der Türken in Adrianopel und Kirkilisse Protest einzulegen.

Bulgarische Beschuldigungen gegen Griechen, Serben und Türken.

Sofia, 23. Juli. (Agence Bulgare). Die Griechen schlossen in die Mädchenhölle in Seres 93 Bulgaren ein, unter denen sich außer Bewohnern der Stadt zehn Soldaten und vier Gendarmen befanden und töteten sie. Die Leichen wurden sämtlich am 11. Juli von den bulgarischen Behörden aufgefunden. Griechische Kavallerie plünderte das bulgarische Dorf Harsova im Distrikt Kirkilisse und machte dort alle Greise, Frauen und

Kinder nieder. Über 8000 Familien aus den Bezirken Roschan, Ralgara und Usanköprü sind auf der Flucht vor den Türken in Bulgarien angekommen und andere langen noch unanshörllich an.

Der Kommandant der bulgarischen Truppen in Rüstendil berichtet, daß serbische Truppen, die in den Distrikt Basilewgras eingebrungen waren, das Dorf Dolsat vollständig geplündert und eingeäschert haben.

Im Distrikt Ralgara zerstörten die Türken sieben Dörfer und verbrannten dort die Frauen. Auch der bulgarische Marktschek Karlagundi wurde geplündert.

Friedensausichten.

Die Einzelpunkte der rumänischen Antwortnote.

Bukarest, 22. Juli. Die rumänische Regierung hat in ihrer Antwortnote an den bulgarischen Minister des Äußern vier Punkte aufgezählt: Der erste Punkt setzt genau die strategische Grenze Turtutai—Dobritsch—Balkschil fest. Der zweite Punkt erinnert an alle bereits in London grundsätzlich beschlossenen Bestimmungen, um den Ruhowallachen Sprache, Kultus und nationalen Unterricht zu gewährleisten. Im dritten Punkte erklärt sich Rumänien damit einverstanden, über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Der vierte Punkt besagt, daß die Friedensverhandlungen auf rumänischem Gebiete stattfinden müßten.

Die rumänische Presse, die sich heute ohne Ausnahme mit den Ausichten auf den nahe bevorstehenden Frieden beschäftigt, ist über die Wendung der Dinge sehr befriedigt. Dem „Univerfal“ zufolge antwortete König Carol auf das gestrige Telegramm König Ferdinands, daß es auch sein Wunsch sei, den Frieden bald wiederhergestellt zu sehen, und daß der bulgarischen Regierung weitere Mitteilungen seitens der rumänischen Regierung ausgeben würden.

Die griechischen und serbischen Delegierten für die Verhandlungen von Risch.

Athen, 22. Juli. Der frühere Gesandte in Sofia, Panas, zurzeit Direktor im Auswärtigen Amte, der Gesandte in Belgrad, Alexandropulo, und der Militärattaché im serbischen Hauptquartier, Rhangabé, werden Griechenland bei den Friedensverhandlungen in Risch zwischen Bulgarien und den Verbündeten vertreten. Panas ist bereits über Saloniki nach Risch abgereist.

Belgrad, 22. Juli. Der „Pravda“ zufolge sollen für die Unterhandlungen in Risch die Obersten Ristitsch und Pawlowitsch als serbische Delegierte ausersuchen sein.

Die bulgarische Regierungserklärung.

Sofia, 22. Juli. In der Erklärung der Regierung, die Ghendiew abgab, heißt es u. a. weiter:

Wir konnten das Wohlwollen der Mächte gelegentlich des Einfalls der türkischen Truppen in unser Gebiet seitens der Linie Enos—Midia sehen. Wir haben Zusicherungen, daß die Großmächte, unter deren Leitung unsere Grenze gegenüber der Türkei festgesetzt worden ist, nicht zulassen werden, daß sich die Türkei jenseits dieser Grenze festsetze. Andererseits rechnen wir darauf, daß auch bei der Fortsetzung der Einwirkung gewinnend werde über böse Leidenschaften, die danach angetan sind, bis in der letzten Zeit angebahnten Verträge zur Herstellung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei, wie sie den wechselseitigen Bedürfnissen der beiden Nachbarvölker entsprechen, zum Scheitern zu bringen. In diesem Sinne haben wir heute an den Großmächte Depeschen gerichtet.

Die Mission, welche die Regierung übernommen hat, und an deren Durchführung sie sofort nach ihrer Bildung geschritten ist, bestand darin, das Königreich durch einen ehrenvollen Frieden aus der gegenwärtigen Krise zu befreien.

Die Schritte, die wir bei der rumänischen Regierung zur Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen in Bulgare unternahmen, bildeten die erste Befundung unseres Entschlusses, mit den dringendsten Mitteln auf die Durchführung unseres Programms hinzuwirken. Die Antworten, die wir von der rumänischen Regierung erhielten, überzeugten uns, daß unsere Anregung bei ihr demselben Wunsche begegnete, sobald als möglich der abnormen Lage zwischen den beiden Völkern, zwischen denen nach ihrer gemeinsamen Vergangenheit und ihren gemeinsamen Interessen die größte Harmonie bestehen sollte, ein Ende zu machen. Wir sind nach wie vor überzeugt, daß diese natürliche Harmonie trotz den letzten Mißverständnissen ihren Ausdruck in einer fest begründeten politischen Freundschaft finden konnte. Um zu diesem freundschaftlichen Verhältnis zu gelangen, hat Bulgarien alle notwendigen Opfer gebracht. Ich möchte demgemäß erklären, daß unser Einvernehmen mit Rumänien auf gutem Wege ist. Die erzielten Ergebnisse sind zwar nicht vollständig, versprechen jedoch ein Fortschreiten für die nahe Zukunft.

Nachdem die Regierung mit Rumänien Verhandlungen eingeleitet hat, tritt sie nunmehr mit Serbien und Griechenland in Verhandlungen ein. Auf Einladung der russischen Regierung haben wir zwei Delegierte entsandt, welche die Friedensverhandlungen beginnen werden. Wir haben damit nicht bloß den wohlwollenden Ratsschlüssen Europas entsprochen, sondern gleichzeitig einen schon in der ersten Stunde gefassten Entschluß der Regierung ausgeführt; denn wir glauben, daß dieser Entschluß den Wünschen